

## Mitgliederbewegung

### Aktivversicherte

- 35 Neueintritte
- 20 Austritte
- 0 Todesfälle
- 8 Pensionierungen

Am 31. Dezember 2009 weist die Pensionskasse folgenden Mitgliederbestand auf:

Personal der Gemeinde Weinfelden	72
Personal der Technischen Betriebe Weinfelden AG	37
Personal der KVA Thurgau	48
Angestellte der Primar- und Sekundarschulgemeinde	20
Anschlussversicherte (Evang. Kirchgemeinde, Abwasserverband, Schloss Weinfelden, Mütterberatung, Regionalbibliothek)	13
<b>Total (Vorjahr 183)</b>	<b>190</b>

Rentner	31.12.2009		31.12.2008	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Altersrenten	55	10	50	9
Invalidenrenten	2	1	2	1
Ehegatten-/Waisenrenten	0	33	0	33
<b>Total Rentenbezüger</b>	<b>57</b>	<b>44</b>	<b>52</b>	<b>43</b>

## Geschäftsbericht und Finanzen

Die grosse Krise an den Finanzmärkten und die damit verbundenen massiven Kursverluste an den Börsen haben auf der ganzen Welt die Vorsorgeeinrichtungen im Jahr 2008 in Mitleidenschaft gezogen. Darum musste auch unsere Pensionskasse mit der Rechnung 2008 ein klar negatives Ergebnis ausweisen, was leider erstmals eine Unterdeckung zur Folge hatte. Glücklicherweise erholten sich die Aktienmärkte im Jahr 2009 wieder deutlich, was auch bei unserer Pensionskasse wieder zu einer finanziellen Erholung führte.

Die Umstellung vom Leistungs- auf das Beitragsprimat ist erfolgreich abgeschlossen worden. Um Härtefälle zu vermeiden, stellte die Pensionskasse per 1. Januar 2009 aus dem Kassenvermögen 2,7 Mio. Franken für eine ausgewogene Ausfinanzierung zur Verfügung. Die grosszügige Übergangslösung hatte natürlich entsprechend negativen Einfluss auf die Berechnung des Deckungsgrades.

Im zum Kurswert bilanzierten Gesamtvermögen von 75,4 Millionen Franken (Vorjahr 70,5) sind eine Risikoschwankungsreserve von 2,5 Millionen Franken (3,0), eine Rückstellung für die Langlebigkeit von 0,6 Millionen Franken (0,8) und eine zusätzliche Rückstellung für den fehlenden Risikoausgleich bei den Rentnern von neu 1,6 Millionen Franken enthalten. Im Gemeindehaushalt der Gemeinde Weinfelden hat unsere Pensionskasse kein Geld mehr investiert. Das abgelaufene Festgeld bei der Gemeinde wurde noch mit 2,95% verzinst. Die Performance des Gesamtvermögens beläuft sich auf 8,84% (Vorjahr -12,85%). Die günstige Entwicklung der Aktienmärkte im zweiten Halbjahr 2009 beeinflussten die Performancerechnung massgeblich.

Sämtliche Obligationen, Aktien und Anlagefonds sind in der Bilanz zum aktuellen Kurswert per 31. Dezember 2009 bilanziert. Die Kursschwankungsreserve konnte per Bilanzstichtag noch nicht dotiert werden.

Das Darlehen (inkl. Verbindungskonto) an die Gemeinde Weinfelden wurde per 31. Dezember 2009 vollständig abgelöst.

Der Anlageausschuss (neutraler Anlageberater Herbert Novak, Max Vögeli, Erwin Wagner, Daniel Mader) unserer Pensionskasse hat an vier Sitzungen jeweils von der Marktentwicklung, vom Marktumfeld und vom Zustand unserer Pensionskasse Kenntnis genommen und entsprechend die Aktivitäten im Portfolio besprochen und umgesetzt. Als Grundlage dient dem Anlageausschuss jeweils die von der Kassenkommission beschlossene Anlagestrategie.

Berechnet mit den Grundlagen der VZ 2005 schloss die versicherungstechnische Bilanz per 31.12.2009 noch mit einem leichten Passiven-Überschuss von Fr. 402'000.-- ab, während Ende 2008 die Unterdeckung noch Fr. 2'259'800.-- betragen hat. Unser neuer Versicherungsexperte, Matthias Keller, Frauenfeld, bestätigt uns einen Deckungsgrad von 99,5% (2008: 96,8%; 2007: 114,7%; 2006: 119,7%; 2005: 114,7%; 2003: 105,3%). Die notwendigen technischen Rückstellungen sind vorhanden. Die Unterdeckung ist einerseits auf die Folgen der Finanzkrise und den damit verbundenen Buchverlusten im Jahr 2008 und der grosszügigen Ausfinanzierung bei der Primatsumstellung zurückzuführen.

Trotz dieser leichten Unterdeckung erfordert die finanzielle Situation unserer Kasse keine sofortigen oder weiteren Sanierungsmassnahmen. Die anfallenden Verpflichtungen, wie Rentenzahlungen, sind weiter problemlos gesichert.

An die Verwaltungskosten leisteten die Arbeitgeber im Berichtsjahr einen Beitrag von 5% auf ihren gesamten Prämien. Mit dem fakturierten Gesamtbetrag von Fr. 68'597.25 sind 67% der Verwaltungskosten gedeckt. Zusätzliche Aufwendungen für die Informatiklösung verursachten bei der Primatsumstellung im Berichtsjahr Mehrkosten.

37 Versicherte haben den Versicherungsplan B gewählt und waren damit bereit, für verbesserte Altersleistungen ihre persönlichen Beiträge zu erhöhen. 2 Pensionierte liessen sich einen Teil des Altersguthaben als Kapitalabfindung auszahlen und 2 Mitglieder machten im Sinn der Wohneigentumsförderung einen Kapitalbezug.

## Pensionskasse der Gemeinde Weinfelden

Betriebsrechnung		2009		2008	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>310</b>	<b>Beiträge von den Versicherten</b>	<b>0.00</b>	<b>2'524'621.92</b>	<b>0.00</b>	<b>2'292'091.35</b>
4000	Risikobeiträge		247'329.65		
4010	Gemeinde Weinfelden				242'254.30
4020	Technische Betriebe				143'717.95
4030	Primarschulgemeinde				20'034.15
4040	Oberstufengemeinde				23'668.80
4050	Sparbeiträge		728'211.70		
4070	Verein Mütter- und Väterberatung				5'688.20
4080	Evang. Kirchgemeinde				4'165.20
4090	Abwasserverband				14'703.40
4100	Schloss Weinfelden				3'960.60
4110	Bezirksschulzahnklinik				10'542.00
4120	Hallenbad				14'580.00
4150	Verband KVA Thurgau				197'263.80
4180	Regionalbibliothek				1'833.60
4200	Nachzahlungen Versicherte				149'367.00
4300	freiwilliger Einkauf		63'710.60		81'920.20
4310	Eintrittsgelder aus Freizügigkeit		1'485'369.97		1'343'392.15
4330	Rückzahlung FZL Scheidung				35'000.00
<b>320</b>	<b>Beiträge von den Arbeitgebern</b>	<b>0.00</b>	<b>1'515'487.15</b>	<b>0.00</b>	<b>1'446'646.10</b>
4000	Risikobeiträge		155'535.85		
4010	Gemeinde Weinfelden				363'378.85
4020	Technische Betriebe				215'572.15
4030	Primarschulgemeinde				30'051.80
4040	Oberstufengemeinde				35'503.20
4050	Sparbeiträge		1'213'315.55		
4070	Verein Mütter- und Väterberatung				8'532.25
4080	Evangelische Kirchgemeinde				6'247.80
4090	Abwasserverband				22'054.40
4100	Schloss Weinfelden				5'940.60
4110	Bezirksschulzahnklinik				15'813.60
4120	Hallenbad				21'869.40
4150	Verband KVA Thurgau				295'895.45
4180	Regionalbibliothek				2'749.20
4200	Nachzahlungen				298'712.40
4310	Finanzierung Überbrückungsrenten		146'635.75		124'325.00
<b>330</b>	<b>Kapitalerfolg</b>	<b>6'13'645.56</b>	<b>6'669'071.94</b>	<b>12'020'309.54</b>	<b>1'750'840.16</b>
		<b>6'055'426.38</b>			<b>10'269'469.38</b>
3180	Bank und Depotgebühren	49'463.42		48'407.10	
3181	Spesen Kauf / Verkauf	48'730.39		29'354.70	
3189	Honorar Anlageberatung	57'458.45		56'699.65	
4200	Bankzinsen		14'277.18		23'182.88
4201	Zinsertrag Obligationen		712'108.96		742'740.32
4202	Dividendenertrag Aktien		467'265.07		455'694.51
4203	Immobilienenertrag		213'515.00		337'060.00
4204	Ertrag übrige Wertschriften		154'730.35		129'461.35
4205	Zinsertrag Anlagen Arbeitgeber		7'354.50		8'750.00
4241	Kurserfolg Obligationen		781'492.16	1'145'491.00	
4242	Kurserfolg Aktien		3'857'727.72	9'825'987.74	
4243	Kurserfolg Immobilien		460'601.00		53'951.10
4244	Kurserfolg übrige Wertschriften	457'993.30		914'369.35	

**Pensionskasse der Gemeinde Weinfelden**

Betriebsrechnung		2009		2008	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>340</b>	<b>Versicherungsleistungen</b>	<b>5'564'129.90</b>	<b>31'292.25</b> <b>5'532'837.65</b>	<b>3'352'604.35</b>	<b>29'380.35</b> <b>3'323'224.00</b>
3000	Auszahlung von Altersrenten	1'782'981.70		1'548'120.80	
3010	Auszahlung von Überbrückungsrenten	199'560.00		164'760.00	
3050	Auszahlung von IV-Renten	58'233.90		58'233.90	
3100	Ehegattenrenten	683'014.30		688'431.00	
3101	Kinder- und Waisenrenten	11'827.80		11'827.80	
3200	Kapitalleistungen Pensionierung	1'182'014.05		50'000.00	
3210	Freizügigkeitsleistungen	1'293'600.95		510'604.90	
3211	Barauszahlungen Freizügigkeitsleistungen			112'720.00	
3212	Barauszahlungen FZL Scheidungen	187'176.00		124'589.15	
3220	Zinsen Freizügigkeitskonti	362.00		18'502.90	
3221	Zinsen Arbeitgeber-Beitragsreserven	3'629.00		2'985.00	
3230	Zinsen Leistungszahlungen	7'730.20		1'828.90	
3250	Vorbezug Wohneigentumsförderung	154'000.00		60'000.00	
3300	Sicherheitsfonds BVG		31'292.25		29'380.35
<b>345</b>	<b>Vorsorgerückstellungen</b>	<b>8'026'390.15</b>	<b>5'355'666.25</b> <b>2'670'723.90</b>	<b>2'444'900.00</b>	<b>0.00</b> <b>2'444'900.00</b>
3100	Verzinsung Sparguthaben Aktive	766'697.15			
3810	Bildung Vorsorgekapital Aktive		5'355'666.25	82'000.00	
3811	Veränderung Vorsorgekapital Rentner	3'535'946.00		2'191'600.00	
3812	Veränderung Technische Rückstellung	985'791.00		171'300.00	
3900	Ausfinanzierung Primatumstellung	2'737'956.00			
<b>350</b>	<b>Verwaltungskosten</b>	<b>102'813.25</b>	<b>68'597.25</b> <b>34'216.00</b>	<b>129'434.40</b>	<b>66'230.30</b> <b>63'204.10</b>
3000	Entschädigungen, Sitzungsgeld	735.55		2'243.90	
3090	Spesen, Weiterbildung	11'361.50		4'514.00	
3100	Büromaterial, EDV, Drucksachen	3'201.80		1'683.35	
3101	Informatik	28'917.55		29'354.45	
3180	Honorar Versicherungsexperte	15'419.65		52'030.00	
3181	Revisionsstelle	13'097.20		10'168.70	
3900	Verwaltungsentschädigung Gemeinde	30'080.00		29'440.00	
4900	Verwaltungskosten-Beiträge		68'597.25		66'230.30
<b>390</b>	<b>Wertschwankungsreserven</b>	<b>0.00</b> <b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b> <b>10'102'219.90</b>	<b>10'102'219.90</b>
4800	Entnahme Wertschwankungsreserven				10'102'219.90
	<b>Total Ertrag</b>		<b>16'164'736.76</b>		<b>15'687'408.16</b>
	<b>Total Aufwand</b>	<b>14'306'978.86</b>		<b>17'947'248.29</b>	
	<b>Rechnungsvor-/rückschlag</b>	<b>1'857'757.90</b>			<b>2'259'840.13</b>
	<i>Total</i>	<i>16'164'736.76</i>	<i>16'164'736.76</i>	<i>17'947'248.29</i>	<i>17'947'248.29</i>

<b>Bilanz 2009</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>	<i>Vorjahr</i>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4'404'482.10</b>		<b>1'344'453.48</b>
Flüssige Mittel	3'374'051.88		960'575.36
Verbindungskonto Gemeinde Weinfelden	0.00		33'877.61
Debitoren, Verrechnungssteuern	1'030'430.22		350'000.51
<b>Anlagevermögen</b>	<b>71'032'083.27</b>		<b>69'213'200.84</b>
Darlehen Gemeinde Weinfelden	0.00		250'000.00
Darlehen Dritte, Festgelder	35'000.00		135'000.00
Obligationen CHF	24'184'319.31		27'188'665.86
Obligationen Fremdwährungen	7'903'422.86		8'443'546.85
Aktien Schweiz	13'219'452.50		10'055'526.00
Aktien Ausland	8'241'302.33		5'714'632.22
Alternative Anlagen	2'237'562.52		2'675'407.95
Immobilien Inland	8'647'062.75		8'091'135.96
Immobilien Ausland	2'267'091.00		2'452'468.00
Hypotheken	4'296'870.00		4'206'818.00
<b>Laufende Verpflichtungen</b>		<b>429'795.60</b>	<b>-1'166'309.45</b>
Freizügigkeitsguthaben		21'348.65	-1'093'336.65
Kreditoren		408'446.95	-72'972.80
<b>Rückstellungen</b>		<b>4'808'991.00</b>	<b>-3'823'200.00</b>
Risikoschwankungsreserve		2'516'000.00	0.00
Austrittsverlust		2'514.00	-3'000'000.00
Langlebigkeit		656'750.00	-823'200.00
Risikoausgleich Rentner		1'633'727.00	0.00
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserve</b>		<b>366'614.00</b>	<b>-362'985.00</b>
Arbeitgeber-Beitragsreserve		366'614.00	-362'985.00
<b>Vorsorgekapital</b>		<b>69'831'164.77</b>	<b>-65'205'159.87</b>
Deckungskapital Aktive		36'984'201.00	-37'751'900.00
Deckungskapital Rentner		33'249'046.00	-29'713'100.00
Freie Mittel		-402'082.23	2'259'840.13
	<b>75'436'565.37</b>	<b>75'436'565.37</b>	<b>0.00</b>

Weinfelden, 19. Februar 2009

Der Verwalter:

*Erwin Wagner*



## Anhang zur Jahresrechnung 2009

### 1. Grundlagen und Organisation

#### 1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen "Pensionskasse der Gemeinde Weinfelden" führt die Gemeinde Weinfelden eine unselbständige Vorsorgeeinrichtung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Weinfelden.

Die Kasse bezweckt, die Kassenmitglieder sowie deren Angehörige gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und nach Massgabe dieses Reglementes gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod zu schützen.

Der Kasse können sich auch öffentliche Körperschaften und Anstalten, private Institutionen und Unternehmungen von öffentlichem Interesse sowie angrenzende Gemeinden für ihr Personal anschliessen. Der Anschluss erfolgt aufgrund einer besonderen Anschlussvereinbarung. Mit dem Anschluss werden die Arbeitgeber und ihre Arbeitnehmer den Bestimmungen des Reglements unterstellt.

#### 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im kantonalen Register für die berufliche Vorsorge unter der Registernummer 0070 eingetragen. Die Stiftung ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem BVG-Sicherheitsfonds angeschlossen.

#### 1.3 Reglemente

Folgende Reglemente wurden durch den Stiftungsrat und die Aufsichtsbehörde genehmigt:

Kassenreglement:	01.01.2009 (inkl. Kurzfassung)
Organisationsreglement	01.01.2009
Anlagereglement:	01.01.2009
Anlagestrategie:	01.07.2008
Reglement Teilliquidation	01.01.2008
Reserven-/Rückstellungsreglement	01.01.2008
Regulativ Wohneigentumsförderung	01.01.2009

## **1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung**

Der Gemeinderat der Politischen Gemeinde Weinfelden ist das oberste Organ der Kasse.

Er ist insbesondere zuständig für

- a) für die Bezeichnung der von der Politischen Gemeinde Weinfelden zu stellenden Arbeitgeber-Vertretern in der Kassenkommission, für die Wahl des Präsidenten der Kassenkommission und des Kassenverwalters.
- b) auf Antrag der Kassenkommission für
  - Erlass und Änderung der Reglemente
  - Entscheid über den Anschluss anderer Arbeitgeber
  - Festsetzung von Finanzierungsgrundlagen und Leistungen der Kasse
  - Bestimmung der Anzahl Mitglieder der Kassenkommission
  - Genehmigung der Jahresrechnung
  - Bezeichnung der Kontrollstelle und des Experten für berufliche Vorsorge.

## **Zusammensetzung der Kassenkommission**

### Arbeitgebervertreter

Max Vögeli, Präsident, Gemeindeammann  
Thomas Bornhauser, Vize-Präsident, Gemeinderat  
René Diethelm, Schulsekretär  
Erwin Wagner, Finanzverwalter

### Arbeitnehmervertreter

Joseph Helg, KVA Weinfelden  
Roland Oehy, TBW AG Weinfelden  
Leo Hungerbühler, Abwasserverband Mittelthurgau  
Jeannette Benitez, Gemeinde Weinfelden

### Aktuar

Daniel Mader, Finanzverwalter-Stv.

### Geschäftsführer

Erwin Wagner, Finanzverwalter

### Geschäftsführer-Stv.

Daniel Mader, Finanzverwalter-Stv.

Die Mitglieder der Kassenkommission und der Geschäftsführer und dessen Stellvertreter sind kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt.

Die Amtsdauer ist identisch mit der Amtsdauer für Gemeindebehörden und dauert vom 1. Juni 2007 bis 31. Mai 2011.

Am 27. November 2009 hat sich die Kassenkommission an einer halbtägigen Weiterbildung mit unserem Versicherungsexperten, Matthias Keller, Frauenfeld nochmals intensiv mit unserem neuen Kassenreglement nach dem Beitragsprimat auseinander gesetzt. Das neue Mitglied der Kassenkommission, Herr Roland Oehy hat am 6./13. März 2009 an der Fachschule für Personalvorsorge den Grundausbildungskurs für Stiftungsräte besucht.

### 1.5 Geschäftsführung/Rechnungswesen

Erwin Wagner, Leiter Finanzverwaltung, PK-Verwalter  
Daniel Mader, Finanzverwaltung, PK-Verwalter-Stellvertreter

### 1.6 Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge: Matthias Keller, Keller Pensionskassenexperte AG,  
Altweg 2, 8500 Frauenfeld  
Kontrollstelle: Thalmann Treuhand AG, Weinfelden  
Berater Vermögensanlagen: Herbert Novak, Hasler & Novak AG, Zürich  
Aufsichtsbehörde: Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen

### 1.7 Angeschlossene Arbeitgeber

Gemeinde Weinfelden	Finanzverwaltung	Postfach	8570 Weinfelden
Schloss Weinfelden	VON FINCK'SCHE HAUPT- VERWALTUNG	Pacellistrasse 4	D-80333 München
Schulzahnklinik Weinfelden		Marktplatz 3	8570 Weinfelden
Hallenbad Weinfelden	Finanzverwaltung	Postfach	8570 Weinfelden
Regionalbibliothek Weinfelden	Müller Therese	Sonnenhaldenstr. 5	8570 Weinfelden
Mütter- und Väterberatung	Mader Daniel	Finanzverwaltung	8570 Weinfelden
Technische Betriebe Weinfelden AG	Krähenbühl Walter	Weststrasse 8	8570 Weinfelden
Primarschulgemeinde Weinfelden	Diethelm René	Freie-Strasse 5	8570 Weinfelden
Sekundarschulgemeinde Weinfelden	Diethelm René	Freie-Strasse 5	8570 Weinfelden
Evang. Kirchgemeinde	Sekretariat	Kirchgasse 2	8570 Weinfelden
Abwasserverband Mittelthurgau	Finanzverwaltung	Postfach	8570 Weinfelden
Verband KVA Weinfelden	Graber Myriam	Rüteliholzstrasse 5	8570 Weinfelden

Zugänge: keine

Abgänge: keine

Der Anschluss eines neuen Arbeitgebers erfolgt jeweils durch eine schriftliche Anschlussvereinbarung.

## 2. Aktive Mitglieder und Rentner

### 2.1 Aktive Versicherte

	2009	2008
<b>Anfangsbestand 1.1.</b>	<b>183</b>	<b>178</b>
Eintritte	35	26
Austritte	- 20	- 15
Pensionierungen	- 8	- 6
Todesfälle	0	0
<b>Endbestand 31.12.</b>	<b>190</b>	<b>183</b>

### 2.2 Rentenbezüger

	31.12.2009		31.12.2008	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Altersrenten	55	10	50	9
Invalidenrenten	2	1	2	1
Ehegattenrenten	0	33	0	33
Waisenrenten	2	0	2	0
<b>Total Rentenbezüger</b>	<b>59</b>	<b>44</b>	<b>54</b>	<b>43</b>

## 3. Art der Umsetzung des Zwecks

### 3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Finanzierung der Vorsorgeeinrichtung erfolgte bis 31.12.2008 im Leistungsprimat. Ab 1. Januar 2009 erfolgte die Umstellung auf das Beitragsprimat.

Die Kasse erbringt Leistungen

- bei der Pensionierung (Altersrente, Pensionierten-Kinderrente und AHV-Überbrückungsrente)
- im Invaliditätsfall (Invalidenrente, IV-Kinderrente, Beitragsbefreiung)
- im Todesfall (Ehegattenrente, Waisenrente, ev. Todesfallkapital, ev. Sterbegeld)

### 3.1.1 Vorsorgeleistungen bei der Pensionierung

#### 3.1.1.1 Altersrente

Nach Vollendung des 65. Altersjahres (Schlussalter für Männer und Frauen) wird eine lebenslängliche Altersrente ausbezahlt.

Die Altersrente berechnet sich als Prozentsatz (Umwandlungssatz) des vorhandenen Altersguthabens. Der Umwandlungssatz beträgt:

Alter	Umwandlungssatz in %	
	Männer	Frauen
59	5.81	5.81
60	5.93	5.93
61	6.06	6.06
62	6.20	6.20
63	6.34	6.34
64	6.49	6.49
65	6.65	6.65
ab 66	Auf Anfrage	Auf Anfrage

Das Altersguthaben setzt sich zusammen aus:

- dem heute vorhandenen Altersguthaben resp. Freizügigkeitsleistung
- weiteren Einlagen
- den künftigen Altersgutschriften gemäss folgender Skala:

Alter	Altersgutschriften in % des versicherten Lohnes 1+2	
	Plan A	Plan B
25 - 34	8.0%	8.0%
35 - 44	12.0%	14.0%
45 - 54	17.0%	20.0%
55 - 65	20.0%	23.0%

- sowie den künftigen Zinsen (gesplitteter Zins möglich)

Die Aufnahme eines Versicherten erfolgt grundsätzlich in den Plan A. Die Versicherte können zwischen dem Plan A und Plan B wählen. Jeweils zu Beginn eines neuen Kalenderjahres besteht die Möglichkeit den Plan zu wechseln.

Der Sparprozess wird von der Kasse autonom geführt. Den Zinssatz bestimmt der Gemeinderat auf Antrag der Kassenkommission unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen. Der Gemeinderat legt den Zins anfangs Jahr für das laufende Jahr fest und teilt diesen den Versicherten in geeigneter Form mit.

	2009	2008
Verzinsung Altersguthaben	2.0 %	LP

### **3.1.1.2 Alterskapital**

Anstelle der Altersrente kann bis 50 % des Altersguthaben als Alterskapital bezogen werden (Anmeldung spätestens 6 Monate vor der Pensionierung). Im Umfang des Kapitalbezugs entfällt der Anspruch auf weitere Leistungen.

### **3.1.1.3 Pensionierten-Kinderrente**

Versicherte, die eine Altersrente beziehen, haben für jedes Kind, das im Todesfall eine Waisenrente beanspruchen könnte, Anspruch auf eine Pensionierten-Kinderrente in der Höhe von 20 % der laufenden Altersrente.

### **3.1.1.4 Flexible Pensionierung**

Ab vollendetem 59. Altersjahr ist eine vorzeitige Pensionierung und bei Weiterbeschäftigung ein Rentenaufschub bis Alter 70 möglich. Der Umwandlungssatz zur Bestimmung der Altersrente wird dabei entsprechend angepasst.

Als Ersatz der beim vorzeitigen Rentenbezug fehlenden AHV-Rente wird dem Versicherten auf sein Verlangen eine **AHV-Überbrückungsrente** ausbezahlt. Diese wird bis zum Tod des Versicherten, bis zur Entstehung eines Anspruchs auf eine Rente der IV, längstens jedoch bis zum vorzeitigen oder ordentlichen AHV-Alter ausgerichtet. Die AHV-Überbrückungsrente ist bis zum Betrag der maximalen AHV-Altersrente frei wählbar. Zum Kostenausgleich ist die laufende Altersrente vom Wegfall der AHV-Überbrückungsrente an um einen zusätzlichen Abzug zu reduzieren, dabei beteiligt sich auch der Arbeitgeber mit einem bestimmten Anteil gemäss Reglement.

## **3.1.2 Vorsorgeleistungen bei Invalidität**

### **3.1.2.1 Invalidenrente**

Die volle Invalidenrente beträgt 50 % des versicherten Lohnes 1 plus 70 % des versicherten Lohnes 2. Die Wartefrist bis zur Ausrichtung der Rente beträgt 24 Monate.

### **3.1.2.2 Invaliden-Kinderrente**

Versicherte, die eine Invalidenrente beziehen, haben für jedes Kind, das im Todesfall eine Waisenrente beanspruchen könnte, Anspruch auf eine Invaliden-Kinderrente. Die Höhe der Rente entspricht der BVG-Minimalrente nach Art. 21 BVG. Nach Erreichen des Schlussalters beträgt die Invaliden-Kinderrente 20 % der laufenden BVG-Altersrente. Die Wartefrist bis zur Ausrichtung der Rente beträgt 24 Monate.

### **3.1.2.3 Befreiung von der Beitragszahlung**

Bei Invalidität infolge Krankheit oder Unfall entfällt die Beitragspflicht von Arbeitnehmer und Arbeitgeber ab Beginn der Leistungen der IV.

### **3.1.3 Vorsorgeleistungen im Todesfall**

#### ***vor dem Schlussalter***

#### **3.1.3.1 Ehegattenrente**

Die Ehegattenrente beträgt 40 % des versicherten Lohnes 1 plus 50 % des versicherten Lohnes 2. Der Partner einer eingetragenen Partnerschaft nach Partnerschaftsgesetz ist dem Ehegatten gleichgestellt.

#### **3.1.3.2 Waisenrente**

Stirbt ein Versicherter, so haben seine Kinder und die Pflegekinder, für deren Unterhalt er massgeblich aufgekomen ist, Anspruch auf eine Waisenrente. Der Anspruch fällt weg, wenn das Kind das Alter 18 erreicht. Ist das Kind in Ausbildung, wird die Rente längstens bis Alter 25 ausgerichtet.

Die Höhe der Waisenrente entspricht der BVG-Minimalrente nach Art. 21 BVG.

#### **3.1.3.3 Todesfallkapital**

Bestehen nach dem Tode eines Versicherten, Invaliden- oder Altersrentners keine Ansprüche auf Hinterlassenenrenten oder werden solche während einer Dauer von weniger als 5 Jahren ausbezahlt, wird eine Todesfallsumme von 300 % der versicherten oder ausbezahlten Altersrente fällig. Bereits ausbezahlte Renten werden abgezogen.

#### **3.1.3.4 Sterbegeld**

Beim Tode eines Versicherten, Invaliden- oder Altersrentners wird den gesetzlichen Erben ein Sterbegeld in der Höhe von einem Drittel der maximalen AHV-Altersrente ausgerichtet.

#### ***nach dem Schlussalter***

#### **3.1.3.5 Ehegattenrente**

Die Ehegattenrente beträgt 60 % der laufenden Altersrente.

#### **3.1.3.6 Waisenrente**

Die Waisenrente beträgt 20 % der laufenden BVG-Altersrente.

## 3.2 Finanzierung

### 3.2.1 Gesamtaufwand

Der Gesamtaufwand für die in unserem Reglement umschriebene Personalvorsorge setzt sich zusammen aus den Altersgutschriften, den Kosten für die Deckung der Risikoleistungen nach Verrechnung eines allfälligen Überschusses aus einem Versicherungsvertrag, den Verwaltungskosten und den Beiträgen an den Sicherheitsfonds gemäss Art. 56ff BVG.

Die Altersgutschriften gemäss Art. 8.3 werden zur Äufnung des Altersguthabens auf individuellen Konten gutgeschrieben und verzinst. Die Prämien einer allfälligen Risikoversicherung und die Beiträge an den Sicherheitsfonds sowie die übrigen Kosten werden durch Beiträge finanziert.

### 3.2.2 Beiträge

#### Arbeitnehmer

Der Arbeitnehmer erbringt jährlich folgende Beiträge:

#### Plan A

Altersjahr Männer/Frauen	Sparbeitrag in % des vers. Lohnes 1+2	Risikobeitrag in % des vers. Lohnes 1+2	Beitrag total
17 – 24	0.0%	1.4%	1.4%
25 – 34	4.6%	3.0%	7.6%
35 – 44	5.5%	2.5%	8.0%
45 – 54	6.0%	2.0%	8.0%
55 – 65	6.5%	1.7%	8.2%

#### Plan B

Altersjahr Männer/Frauen	Sparbeitrag in % des vers. Lohnes 1+2	Risikobeitrag in % des vers. Lohnes 1+2	Beitrag total
17 – 24	0.0%	1.4%	1.4%
25 – 34	4.6%	3.5%	8.1%
35 – 44	6.5%	3.5%	10.0%
45 – 54	8.5%	2.5%	11.0%
55 – 65	9.0%	2.2%	11.2%

	2009	2008
Kassenmitglieder im Plan A	153	LP
Kassenmitglieder im Plan B	37	LP

## Arbeitgeber

Der Arbeitgeber erbringt jährlich folgende Beiträge:

Altersjahr Männer/Frauen	Beitrag total in % des vers. Lohnes 1+2
17 – 24	2.1%
25 – 34	11.4%
35 – 44	12.0%
45 – 54	12.0%
55 – 65	12.3%

### 3.2.3 Stiftung

Die Kasse übernimmt die Differenz zwischen dem Gesamtaufwand und den Arbeitnehmer- sowie Arbeitgeberbeiträgen – insbesondere die Verwaltungskosten und die Beiträge an den Sicherheitsfonds – sofern sie über die notwendigen finanziellen Mittel verfügt. Andernfalls ist sie berechtigt, die Beitragssätze anzupassen.

An die Verwaltungskosten leisteten die Arbeitgeber im Berichtsjahr einen Beitrag von 5 % auf ihren gesamten Prämien.

### 3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Mit der Umstellung auf das Beitragsprimat per 1. Januar 2009 wurden die Reglemente entsprechend angepasst.

Das Anlagereglement wurde im Sinn der neuen Anlagevorschriften (Art. 49 - 60 BVV 2) rückwirkend per 1. Januar 2009 angepasst.

## 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

### 4.1 Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 BVV 2 sowie Swiss GAAP FER 26. Als weitere Grundlage dient das eigene Anlagereglement. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag:

- Währungsumrechnung	Kurse per Bilanzstichtag
- Flüssige Mittel	Kurswert
- Forderungen, Verbindlichkeiten	Nominalwert
- Wertschriften (inkl. Fonds, Obligationen)	Kurswert, Marchzinsen separat ausgewiesen
- Vorsorgekapital, techn. Rückstellungen	Berechnungen des Versicherungsexperten
- Sollwert Wertschwankungsreserve	Finanzökonomischer Ansatz

## 5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Pensionskasse der Gemeinde Weinfelden ist voll autonom. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso wie die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

### 5.2 Entwicklung Deckungskapital Aktive

	2009	2008
Vorsorgekapital Aktive (VZ 2005)	36'984'201.00	37'751'900.00

### 5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	2009	2008
Altersguthaben BVG Aktive	17'401'337.40	17'655'190.95
BVG-Minimalzins	2.00 %	2.75 %

## 5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	2009	2008
Vorsorgekapital Rentenbezüger (VZ 2005)	33'249'046.00	29'713'100.00

## 5.5 Ergebnis der letzten versicherungstechnischen Ueberprüfung

Berechnet mit den Grundlagen der VZ 2005 schloss die versicherungstechnische Bilanz per 31.12.2009 noch mit einem leichten Passiven-Überschuss von Fr. 402'000.-- ab, während Ende 2008 die Unterdeckung noch Fr. 2'259'800.-- betragen hat. Unser neuer Versicherungsexperte, Matthias Keller, Frauenfeld, bestätigt uns einen **Deckungsgrad von 99,5%** (2008: 96,8%; 2007: 114,7%; 2006: 119,7%; 2005: 114,7%; 2003: 105,3%). Die notwendigen technischen Rückstellungen sind vorhanden. Die Unterdeckung ist einerseits auf die Folgen der Finanzkrise und den damit verbundenen Buchverlusten im Jahr 2008 und der grosszügigen Ausfinanzierung bei der Primatsumstellung zurückzuführen.

Um Härtefälle bei der Primatsumstellung zu vermeiden, stellte die Pensionskasse per 1. Januar 2009 aus dem Kassenvermögen 2,7 Mio. Franken für eine ausgewogene Ausfinanzierung zur Verfügung. Die grosszügige Übergangslösung hatte natürlich entsprechend negativen Einfluss auf die Berechnung des Deckungsgrades.

## 5.6 Technische Grundlagen und versicherungstechnische relevante Annahmen

Technische Rückstellungen (VZ 2005)	2009	2008
Latente Austrittsverluste	2'514.00	0.00

Können bei einem Austritt eines Versicherten Austrittsverluste entstehen, so sind per Stichtag sämtliche möglichen Austrittsverluste als Rückstellung auszuscheiden. Per 31.12.2009 können bei zwei Personen Austrittsverluste entstehen. Die entsprechende Rückstellung beträgt Fr. 2'514.--.

Technische Rückstellungen (VZ 2005)	2009	2008
Risikoschwankungsreserve	2'516'000.00	3'000'000.00

Die Pensionskasse trägt die Risiken Tod und Invalidität vollautonom. Zur Absicherung der Risiken wird eine Rückstellung gebildet, welche zusammen mit den Risikobeiträgen von Fr. 243'717.-- ein Sicherheitsniveau von 99.0 % für ein Jahr gewährleistet.

<b>Technische Rückstellungen (VZ 2005)</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Langlebigkeit Rentner	656'750.00	445'700.00

Die Rückstellung von 2 % des Deckungskapitals der Renten von Fr. 32'837'500.-- (ohne Kinderrenten und AHV-Ueberbrückungsrenten) beträgt Fr. 656'700.--

<b>Technische Rückstellungen (VZ 2005)</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Fehlender Risikoausgleich Rentner	1'633'727.00	0.00

Um Schwankungen gegenüber den technischen Grundlagen abzufedern, wird eine entsprechende Rückstellung ausgeschieden. Der Zuschlag für den fehlenden Risikoausgleich beträgt Fr. 1'633'727.-- (4,98 % des Deckungskapitals der Rentner).

## **6. Vermögenanlagen mit Netto-Ergebnis**

### **6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement**

Der Anlageausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern:

Erwin Wagner, Verwalter Pensionskasse  
 Daniel Mader, Verwalter-Stv. Pensionskasse  
 Max Vögeli, Präsident Kassenkommission  
 Herbert Novak, Hasler & Novak AG, Zürich, neutraler Anlageberater mit Mandat  
 Anlagereglement vom 1. Januar 2009  
 Anlagestrategie (Anhang) per 1. Juli 2008 angepasst.

Der Anlageausschuss unserer Pensionskasse hat an vier Sitzungen jeweils von der Marktentwicklung, vom Marktumfeld und vom Zustand unserer Pensionskasse Kenntnis genommen und entsprechend die Aktivitäten im Portfolio besprochen und umgesetzt. Als Grundlage dient dem Anlageausschuss jeweils die von der Kassenkommission beschlossene Anlagestrategie.

Die Kernaufgaben des Anlageausschusses sind

- Erarbeitung, Realisierung und laufende Ueberprüfung der langfristigen Anlagestrategie, welche von der Kassenkommission genehmigt wird
- Besprechung und Ueberprüfung der taktischen Bandbreiten im Rahmen der geltenden Anlagestrategie
- Präsentation der Marktentwicklung und Depotperformance vor der Kassenkommission
- Erstellung eines konsolidierten Anlageverzeichnisses und eines Vergleiches der Ist-Situation mit der langfristigen Anlagestrategie
- Anpassung des Anlagereglementes

Die Uebersicht der Anlagekategorien mit den Begrenzungen des BVV 2 und der Vergleich der Struktur des Wertschriftenvermögens per 31.12.2009 mit der langfristigen Anlagestrategie liegen diesem Anhang (Beilage) bei.

Die entsprechenden schriftlichen Loyalitätserklärungen der Mitglieder des Anlageausschusses gemäss Art. 48g BVV 2 liegen vor.

## 6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Stand Wertschwankungsreserve am 01.01.	0.00	10'102'219.90
Zuweisung zu Lasten Betriebsrechnung	0.00	0.00
Entnahme zu Gunsten Betriebsrechnung	0.00	- 10'102'219.90
<b>Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
Zielgrösse Wertschwankungsreserven (Beilage)	8'557'490.90	8'203'294.09
<i>Reserveüberschuss/-defizit Wertschwankungsreserve</i>	<i>- 8'557'490.90</i>	<i>- 8'203'294.09</i>

## 6.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Detaillierte Angaben gemäss Beilage

## 6.4 Laufende derivative Finanzinstrumente

Keine

## 6.5 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter securities lending

Keine

**6.6 Nettoergebnis aus Vermögensanlage / Performancerechnung**

<b>Vermögensrechnung</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Vermögen am 01.01.	70'207'653.81	79'648'875.01
+ Einzahlungen	3'797'521.28	4'037'858.14
- Auszahlungen	- 5'517'249.50	- 2'823'161.15
Investitionskapital	68'487'925.59	80'863'572.00
- Steuern	- 281'632.24	- 348'819.18
<i>Vermögensabnahme/-zunahme</i>	<i>6'199'841.80</i>	<i>10'307'099.01</i>
<b>Vermögen per 31.12.</b>	<b>74'406'135.15</b>	<b>70'207'653.81</b>
Durchschnittlich investiertes Kapital	70'114'505.30	80'189'403.72
Vermögenszunahme in %, absolut	9.05 %	- 12.75 %
<b>Vermögensabnahme/-zunahme in %, zeitgewichtet</b>	<b>8.84 %</b>	<b>- 12.85 %</b>

Im zum Kurswert bilanzierten Gesamtvermögen von 75,4 Millionen Franken (Vorjahr 70,5) sind eine Risikoschwankungsreserve von 2,5 Millionen Franken (3,0), eine Rückstellung für die Langlebigkeit von 0,6 Millionen Franken (0,8) und eine zusätzliche Rückstellung für den fehlenden Risikoausgleich bei den Rentnern von neu 1,6 Millionen Franken enthalten. Im Gemeindehaushalt der Gemeinde Weinfeld hat unsere Pensionskasse kein Geld mehr investiert. Das abgelaufene Festgeld bei der Gemeinde wurde noch mit 2,95% verzinst. Die Performance des Gesamtvermögens beläuft sich auf 8,84% (Vorjahr -12,85%). Die günstige Entwicklung der Aktienmärkte im zweiten Halbjahr 2009 beeinflussten die Performancerechnung massgeblich.

**6.7 Anlagen beim Arbeitgeber**

<b>Darlehen Gemeinde Weinfeld</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Darlehen am 01.01.	283'877.61	284'604.36
Veränderungen	- 283'877.61	- 726.75
Darlehen am 31.12.	0.00	283'877.61
Verzinsung Guthaben	2.95 %	3.50 %

Die Zahlungsmoral der angeschlossenen Arbeitgeber ist vorbildlich. Sämtliche Prämien wurden termingerecht pro Quartal bezahlt.

## 7. Weitere Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

### 7.1 Verwaltungsaufwand

	2009	2008
Total Verwaltungskosten brutto	102'813.25	129'434.40
Anzahl Versicherte und Rentner	293	280
<i>Verwaltungskosten pro Mitglied</i>	<i>350.89</i>	<i>462.26</i>

Der bisherige Versicherungsexperte, Peter Möscher, hatte mit der Erstellung einer versicherungstechnischen Bilanz per Abschluss 2008 noch entsprechende Kosten von Fr. 13'450.-- verrechnet. Matthias Keller, Frauenfeld hat im Jahr 2009 als aktuell verantwortlicher Versicherungsexperte nur noch Dienstleistungen für insgesamt Fr. 1'969.65 verrechnet. Für die Umstellung der EDV-Software sind bis Ende Geschäftsjahr weitere Kosten in der Höhe von Fr. 19'922.65 angelaufen. Die laufenden Informatikkosten bei der VRSG AG wurden mit Fr. 8'994.90 verrechnet.

An die Verwaltungskosten leisteten die Arbeitgeber im Berichtsjahr wieder einen Beitrag von 5% auf ihren gesamten Prämien. Mit dem fakturierten Gesamtbetrag von Fr. 68'597.25 (Vorjahr 66'230.30) sind 67 % der Verwaltungskosten gedeckt.

### 7.2 Ausweis Freizügigkeitsguthaben

	2009	2008
Saldo Sperrkonto		
Freizügigkeitsguthaben	21'348.65	1'093'336.65
Verzinsung	2.00 %	1.75 %

Sämtliche Freizügigkeitsguthaben, welche durch unsere Kasse verwaltet wurden, sind per 1. Januar 2009 in den ordentlichen Vorsorgeplan integriert worden.

## 8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Mit Entscheid vom 29. Juli 2009 hat die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht die Rechnung 2008 und der Bericht der Kontrollstelle zur Kenntnis genommen.

Die Aufsichtsbehörde weist in Ihrem Entscheid darauf hin, dass für die Anlageentscheide und die rechtsgenügende Behandlung der Unterdeckung das oberste Organ die ausschliessliche und vollumfängliche Verantwortung im Rahmen der Artikel 52 und 65c ff. BVG trägt. Insbesondere hat das oberste Organ in geeigneter Form sicherzustellen, dass für die sorgfältige Auswahl, Bewirtschaftung und Überwachung der aktuellen Vermögensanlagen und der daraus resultierenden Unterdeckung die adäquaten Führungsinstrumente und Prozesse angemessen zur Anwendung gelangen. In diesem Zusammenhang wird das oberste Organ darauf aufmerksam gemacht, dass auf den 1. Januar 2009 diverse Änderungen der Anlagevorschriften (Art. 49 - 60 BVV 2) in Kraft getreten sind.

## **9. Weitere finanzielle Informationen**

### **9.1 Unterdeckung / Massnahmen**

Die grosse Krise an den Finanzmärkten und die damit verbundenen massiven Kursverluste an den Börsen haben im Jahr 2008 auf der ganzen Welt die Vorsorgeeinrichtungen in Mitleidenschaft gezogen. Darum musste auch unsere Pensionskasse mit der Rechnung 2008 ein klar negatives Ergebnis ausweisen, was leider erstmals eine Unterdeckung zur Folge hatte.

Trotz diesem schlechten Ergebnis im 2008 erforderte die finanzielle Situation unserer Kasse keine sofortigen Sanierungsmassnahmen. Die anfallenden Verpflichtungen, wie Rentenzahlungen, sind weiter gesichert.

Um Härtefälle bei der Primatsumstellung zu vermeiden, stellte die Pensionskasse per 1. Januar 2009 aus dem eigenen Kassenvermögen 2,7 Mio. Franken für eine ausgewogene Ausfinanzierung zur Verfügung. Diese grosszügige Übergangslösung hatte natürlich entsprechend negativen Einfluss auf die Berechnung des Deckungsgrades im Jahr 2009.

### **9.2 Laufende Rechtsverfahren**

Unsere Interessen als SAir-Obligationär mit einer Forderung von Fr. 300'000.-- wird weiterhin durch den Schutzverband SAir-Obligationäre SSGO, Basel wahrgenommen. Eine erste Teilzahlung aus der Nachlassliquidation hat im Jahr 2008 einen Betrag von Fr. 16'356.15 ergeben.

Die Sachwertbeteiligungen in den Kommanditgesellschaften Dr. Amann & Co sind noch mit einem Wert von Fr. 350'000.-- bilanziert (Nominalwert Fr. 763'650.--). Die laufenden Strafklagen bei der KG VI (Basel) und KG VIII (Zermatt) gegen den Komplementär, Dr. Jürgen Amann, verzögern jetzt die entsprechenden Ausschüttungen und sind auch nicht gerade förderlich beim möglichen Verkauf der Liegenschaften. In der KG X (Zug) gehört der PK-Verwalter weiter dem Beirat\* an. Damit ist er relativ gut informiert und kann die Interessen unserer Pensionskasse möglichst optimal vertreten. Die KG X befindet sich zur Zeit im Liquidationsverfahren. Die Eidg. Bankenkommission hat mit superprovisorischer Verfügung vom 11. Januar 2008 über alle KG's die Ernst & Young AG, Basel als Untersuchungsbeauftragte eingesetzt. Im Geschäftsjahr 2010 können die ersten teilweisen Kapitalrückzahlungen erwartet werden.

\*Der Beirat hat die Aufgaben die Interessen der Gesellschafter zu vertreten sowie die Geschäftsführung zu beraten. Die Mitglieder des Beirats haften nur bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit. Es wird keine feste Entschädigung ausbezahlt. Im Geschäftsjahr 2009 fanden keine Sitzungen statt und damit wurde keine Entschädigung ausbezahlt.

## 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das Gespenst der Finanzkrise mit den einsetzenden Rezessions- und Inflationsängsten verursachte an der Schweizer Börse auch im ersten Quartal 2010 weiter eine starke Volatilität. Trotzdem konnten die Aktienmärkte weitgehend nochmals zulegen. Unsere zeitgewichtete Performance im 1. Quartal 2010 beträgt 2.34 %.

8570 Weinfelden, 13. April 2010

**Pensionskasse der Gemeinde Weinfelden**  
der Verwalter

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Erwin Wagner', written in a cursive style.

*Erwin Wagner*